

Weihnachten 1981

Ihr Lieben alle,

Lang lang ist's her - wir rührten uns nicht mehr!

Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest und eine friedvolle Weihnachtszeit. Ich muß sagen, wir sind dieses Jahr in der Adventszeit viel vorweihnachtlicher gestimmt als letztes Jahr. Wie immer - man braucht halt eine gewisse Eingewöhnungszeit und wir sind auch besser akklimatisiert.

Wir flöten, lesen Weihnachtsgeschichten vor, der Nikolaus füllte - wie jedes Jahr - die Schuhe und die Kinder dürfen jeden Morgen ein Päckchen von der "Weihnachtsschnur" öffnen.

Am 17. Dezember kommen uns Fritz' Schwester Gilla mit Ehemann Jürgen und Sohn Markus besuchen. Wir sind schon voller Vorfreude: 1) wegen des Besuches und 2) werden wir mit ihnen zusammen über Weihnachten eine Segeltour durch die Grenadinen machen. Das ist anscheinend eine traumhafte Sache. Normalerweise ist so etwas völlig unerschwinglich - besonders über Weihnachten in der Hauptsaison. Fritz hat von einem Bekannten seine Segelyacht zu sehr vernünftigen Preis angeboten bekommen und dann auch gleich zugegriffen. Wir werden zu neun sein (der Sohn vom Besitzer fährt noch mit, als erfahrener Kapitän und sein Freund) - das erfordert schon eine ganz schöne Organisation. Besonders hier, wo man viele Sachen plötzlich nicht bekommt (shortage ...). Fritz hat schon vor Wochen 450 Dosen Soft-Getränke eingekauft und gelagert. Wir werden 14 Tage unterwegs sein.

Un nun ein kurzer Rückblick auf das vergangene Jahr. Was uns am meisten bewegte: an Pfingsten ist mein Vater an einem schweren Herzinfarkt gestorben. Es ist furchtbar, wenn man

so weit weg ist und die Nachrichten ändern sich laufend. Wir dachten, daß es ihm schon besser ginge und dann kam plötzlich nachts der Anruf: Väterchen ist gestorben.

Ich flog zur Beerdigung für 10 Tage nach Deutschland. Es war gut so - es war wirklich ein Abschied. Die Jäger bliesen das große Halali an seinem Grab, sein geliebtes Rhenanencorps gab ihm die letzte Ehre, einige der "Neff-Indianer", seine Schulkameraden waren da - alles was sein Leben ausmachte und was ihn beschäftigte und bewegte, zog noch einmal vorbei. Und jeder sagte das selbe: Er war nicht immer einfach, aber er war aufrecht, ein wirklicher Kerl und er hatte ein gutes Herz.

In Diedelsheim konnten Ute, Pummi und ich auch schon einiges erledigen. Es ist so endgültig: Nun ist das Elternhaus nicht mehr. Wer Väterchen und Diedelse kannte, weiß auch, was da auf uns wartete. Wie gut, daß wir sowieso den Sommer in Deutschland verbringen wollten. Die Kinder und ich flogen bei Ferienbeginn am 12. Juli nach Deutschland, Fritz kam drei Wochen später nach.

Nach langen Überlegungen entschlossen wir uns schweren Herzens Diedelsheim zu verkaufen. Da aber - aller Voraussicht nach - keiner von uns Dreien je dorthin ziehen wird, ist es so wohl am besten.

In den Ferien schwelgten wir hauptsächlich in Familie - beiderseits - (was uns unheimlich gut gefiel!!) und wir hatten viel zu tun. 1) Diedelsheim und dann waren wir bei Ärzten und Zahnärzten. Fritz hatte im vergangenen Jahr plötzlich unter heftigem Kopfweh gelitten, das immer wiederkehrte. Hier in Port of Spain diagnostizierte der Arzt: Arbeitsstreß. In Deutschland wurde Fritz dann richtig von allen Seiten durchgemangelt und man stellte ebenfalls fest, daß es nichts Organisches sei, sondern völlige Überarbeitung und psychisch bedingt. Fritz hatte aber auch zu viel des Guten getan:

morgens um 7.00 Uhr aus dem Haus und abends oft nicht vor 18.00 oder 19.00 Uhr zurück. Seit dem Urlaub kommt er nun früher nach Hause, spielt mitunter noch etwas Tennis und es geht ihm besser. Man muß immer bedenken, wie anstrengend das Klima hier ist und wie schwierig die Arbeitsbedingungen sind. (Telefone funktionieren so gut wie nie!!)

Von Mitte Februar bis Mitte März hatten wir lieben Besuch. Mimi und Opi, Fritz' Eltern waren bei uns. Es war eine schöne Zeit für uns, die Besucher litten allerdings unter der Hitze. Wir flogen alle zusammen für 5 Tage nach Miami und fuhren von dort nach Disney-World, besuchten auch Sea-World (phantastisch) und Cap Canaveral. Es waren tolle, erlebnisreiche Tage, wenn auch etwas anstrengend, besonders für Mimi und Opi. Aber wir hatten viel Spaß zusammen!

Mitte April kam für 2 1/2 Wochen meine Schwester Fummi über Ostern zu Besuch. Es war herrlich. Die Kinder bekamen das ganze Wilhelm Busch Album vorgelesen und waren glücklich. Allerdings hatte ich noch nie so viel Regen erlebt, wie in dieser Zeit. Trotzdem unternahmen wir viel und haben versucht, meiner Schwester das ganze Inselchen zu zeigen (inclusive Tobago für 1 Tag!)

Sonst geht es uns gut. Die Kinder werden immer größer. Jasmin ist im September 8 geworden und Simone im November 11. Sie besuchen nun beide die St. Andrews School und sind sehr gute Schülerinnen. Wir sind froh, daß wir da keine Probleme haben. Sie haben nette Freunde, sprechen sehr gut englisch und schreiben das natürlich jetzt auch besser als deutsch. Das müssen wir - je nachdem wie sich unsere Zukunft entwickelt - dann ja irgendwie mal ausbügeln!

Auch wir haben ein paar nette Bekannte gefunden. Am Wochenende geht's an den Strand, ins Schwimmbad oder wir spielen

Tennis. Die Kinder träumen mitunter sehnsüchtig davon, einmal einen Schneemann zu bauen oder Schlitten zu fahren
In Deutschland träumt man dann von Sonne, Meer und Palmenstränden...

Alles Liebe und herzliche Grüße

Von Euer frei,
Simone und Michael

Janz Liebe für
und sehr tolle
beimachen wurde
Eure frei

und Fritz

Liebe Mimi, lieber Opi:

Ob wir uns einen Weihnachtsbaum
mitnehmen oder irgendwo in der
Herzlik einen Palmzweig stecken
wird erst in letzter Minute ent-
schieden. Wie und wo wir unser
Feiern sein werden werden
festgelegt wird wir in Gedanken
bei euch. Der Weihnachtsabend endet
bei ja bestimmt bei Michael sein.
Für den Sommerale als werden
wir euch wie alljährlich fest-
heit und besonders Mimi werden
wir daß Opi nicht viel arbeitet.
Im übrigen freuen wir uns sehr
auf den Sommer 82. Noch 6 Monate
und wir sind wieder da.
Viele Grüße und Liebe von den Fritzen